



AgEcon SEARCH

RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.

Übersicht: Differenzierung der Beitragsermäßigungen nach dem Referentenentwurf 1) im Vergleich zur Differenzierung der Beitragsermäßigungen durch die Altersgeldstaffelung (für 1986, DM je Monat)

Vorgang	Durchschnittliche Beitragszeit: rd. 24 Jahre 2)			Mindestbeitragszeit: 15 Jahre			Lange Beitragszeit: 45 Jahre		
	abs.	%	%	abs.	%	%	abs.	%	%
Gesamtbeitrag ohne Bundeszuschuß	427	100	-	427	100	-	427	100	-
Individueller Bundeszuschuß	282	66	-	282	66	-	282	66	-
Zuschußanteil für Strukturdefizit	72	17	-	-17	-4	-	146	34	-
Vergleichsbeitrag eines Arbeitnehmers 2)	355	83	100	444	104	100	281	66	100
Zuschußanteil zur Beitragsermäßigung	210	49	59	299	70	67	136	32	48
Nicht gestaffelter Einheitsbeitrag 3)	145	34	41	145	34	33	145	34	52
Höchste Beitragsermäßigung	250	58	70	339	79	76	176	41	63
Niedrigster Beitrag 3)	105	25	30	105	25	24	105	25	37
Niedrigste Beitragsermäßigung	182	43	51	271	63	61	108	25	38
Höchster Beitrag 3)	173	40	49	173	40	39	173	40	62
Staffelungsspanne	68	16	19	68	16	15	68	16	24
Vergleichende Schlußfolgerung	Die nach dem Referentenentwurf neu vorgesehene Differenzierung der Beitragsermäßigungen ist um das ca. 2,5-fache kleiner als die schon bestehende Differenzierung der Beitragsermäßigungen durch die Altersgeldstaffelung, so daß die höchste Beitragsermäßigung eines (ärmeren) Landwirts mit langer Beitragszeit immer noch erheblich geringer ist als die niedrigste Beitragsermäßigung eines (wohlhabenderen) Landwirts mit kurzer Beitragszeit		

1) Entwurf eines 3. ASEG (1983). - 2) Der Berechnung des Vergleichsbeitrags, den ein Arbeitnehmer für eine Rente in der Höhe des landwirtschaftlichen Altersgeldes zu entrichten hat, sowie der daran gemessenen Beitragsermäßigung der Landwirte, ist nicht die durchschnittliche Beitragszeit der Altersgeldempfänger von 1986, sondern die durchschnittliche Zahl derjenigen Beitragsjahre zugrundegelegt worden, welche die Beitragspflichtigen 1986 bereits erreicht haben werden und bis zu ihrem Rentenbeginn voraussichtlich noch erreichen werden. Vgl. dazu im einzelnen Hagedorn (1981, S. 45). - 3) Quelle: Entwurf eines 3. ASEG (1983).

weil der Gesamtbeitrag ohne Bundeszuschuß, der individuelle Bundeszuschuß, der Zuschußanteil zur Abdeckung des Strukturdefizits, der Vergleichsbeitrag eines Arbeitnehmers, der Zuschußanteil zur Beitragsermäßigung und der schließlich verbleibende Residualbeitrag des Landwirts weder auf den individuellen Beitragsrechnungen (wie von Kappus, 1984, vorgeschlagen) noch in offiziellen Veröffentlichungen, z. B. im Agrarbericht, deutlich ausgewiesen werden. Bezieht man die Spanne der Beitragsdifferenzierung dagegen auf den Alterskassenbeitrag ohne Beitragsvergünstigungen (Vergleichsbeitrag), so beträgt sie bei durchschnittlicher Beitragsdauer nur noch 19 % (vgl. Übersicht).

Die geplante Beitragsstaffelung ermöglicht keine gezielte Umverteilung der Bundesmittel zugunsten ärmerer und zu Lasten wohlhabenderer Landwirte, weil die vorgesehene Beitragsbemessungsgrundlage, die Mindestgröße nach § 1 Abs. 4 GAL, die Bedürftigkeit der Empfänger der Beitragsermäßigungen nur sehr ungenau widerspiegelt (siehe zu dieser Problematik Plankl und Neander, 1983). Aber auch wenn dieses Problem durch die Verwendung tatsächlicher Einkommensgrößen oder zuverlässiger Ersatzmaßstäbe bewältigt würde, könnte der angestrebte Umverteilungseffekt trotzdem nicht systematisch erreicht werden. Denn obwohl nach der geplanten Beitragsstaffelung ärmere Landwirte niedrigere Beiträge zu entrichten haben als wohlhabendere, ist nicht gewährleistet, daß die zuerst genannten tatsächlich eine höhere Beitragsermäßigung erhalten als die zuletzt genannten. Dieses zunächst widersprüchlich erscheinende Ergebnis ist auf den intrasektoralen Umverteilungseffekt der Altersgeldstaffelung zurückzuführen. Da die ersten 15 Beitragsjahre mit 6,7 %, die folgenden nur noch mit 3 % des Altersgeldgrundbetrages rentenwirksam werden, erhalten Landwirte mit kurzen Beitragszeiten - wie aus der Übersicht hervorgeht - eine höhere monatliche Beitragsermäßigung als Landwirte mit langen Beitragszeiten*3). Im Vergleich zu dieser schon bestehenden Differenzierung der Beitragsermäßigungen ist die im Referentenentwurf neu vorgesehene, zusätzliche Differenzierung der Beitragsermäßigungen um das ca. 2,5-fache kleiner. Infolgedessen fällt die höchste Beitragsermäßigung eines (ärmeren) Landwirts mit langer Beitragszeit immer noch erheblich geringer aus als die niedrigste Beitragsermäßigung eines (wohlhabenderen) Landwirts mit kurzer Beitragszeit. Die „soziale Optik“ der geplanten Modifikation kommt

auch hier wieder zum Ausdruck: Daß sie dem Bedürftigkeitsprinzip nur unter ganz bestimmten, durch die vorgesehene Regelung gar nicht kontrollierten Bedingungen Geltung verschafft, bleibt dem nicht eingehend informierten Beobachter verborgen.

Literaturverzeichnis

- Agra Europe: Änderungsvorschläge zum landwirtschaftlichen Altershilfegesetz. - 22 (1981 a), Nr. 25, Sonderbeilage S. 1-8.
- Agra Europe: Kürzung bei der Altershilfe teilweise zurückgenommen. - 22 (1981 b), Nr. 50, Länderberichte S. 18-21.
- Agra-Europe: Kiechle, I.: Rechtzeitig soziale Sicherung aufbauen. - 24 (1983 a), Nr. 33, Länderberichte S. 24.
- Agra-Europe: Gestaffelte Alterskassen - Zuschüsse ab 1986? - 24 (1983 b), Nr. 50, Länderberichte S. 35-38.
- Agra-Europe: DBV wendet sich gegen Altershilfe - Pläne der Bundesregierung. - 25 (1984), Nr. 6, Länderberichte S. 1-2.

*3) Dieser Umverteilungseffekt wird auch durch die vorgesehene, mit dem 25. Lebensjahr beginnende Einbeziehung der Hochnachfolger nicht aufgehoben, da deren Beiträge nur mit 1,5 % des Altersgeldgrundbetrages rentenwirksam werden sollen (sofern insgesamt 15 Beitragsjahre überschritten sind). Darüber hinaus kann sie erst in zwanzig bis fünfzig Jahren zu einer allmählichen Nivellierung der Beitragsdauer führen. Im übrigen ist auch die Einbeziehung der mitarbeitenden Familienangehörigen und Hofnachfolger offensichtlich mehr auf den dadurch angestrebten Legitimationseffekt als auf eine wirksame soziale Absicherung ausgerichtet. Sie sollen nur ein halbes Altersgeld erhalten und frühestens mit dem 25. Lebensjahr versicherungspflichtig werden, obwohl gleichzeitig Appelle an die Landwirtschaft gerichtet werden, möglichst frühzeitig eine ausreichende soziale Sicherung aufzubauen (Agra-Europe, 1983 a). Eine wesentliche Verlängerung der Beitragszeit selbständiger Landwirte kann von einer solchen Einbeziehung der Hofnachfolger ebenfalls nicht erwartet werden. Bei einem durchschnittlichen Hofübernahmealter von 33 Jahren und halber Beitragshöhe wirkt sie im Durchschnitt wie nur vier zusätzliche, mit vollen (nicht halben) Beiträgen belegte Jahre, die sich im übrigen erst langfristig auf die Altersgeldhöhe auswirken werden.

Agrarsoziale Gesellschaft (ASG): Zur Agrarsozialpolitik. - Stellungnahme des Vorstandes der Agrarsozialen Gesellschaft e. V. zum Entwurf eines dritten Gesetzes zur Verbesserung und Ergänzung agrarsozialer Maßnahmen in der Landwirtschaft (3. ASEG, Stand 25.11.1983). - ASG-Rundbrief 35 (1984), Nr. 2, S. 15 u. 16.

Entwurf eines Dritten Gesetzes zur Verbesserung und Ergänzung sozialer Maßnahmen in der Landwirtschaft (Drittes Agrarsoziales Ergänzungsgesetz - 3. ASEG). - Bonn 1983.

Hagedorn, K.: Materialsammlung zur Alterssicherung in der Landwirtschaft. - Arbeitsbericht aus dem Institut für Strukturfor- schung der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft, Nr. 81/2. - Braunschweig 1981.

Hagedorn, K.: Der Plan der Bundesregierung zur Weiterent- wicklung der agrarsozialen Sicherung. - Arbeitsbericht aus dem Insti- tut für Strukturfor- schung der Bundesforschungsanstalt für Land- wirtschaft, Nr. 82/1. - Braunschweig 1982 a.

Hagedorn, K.: Der Plan der Bundesregierung zur Weiterent- wicklung der agrarsozialen Sicherung. - Agrarwirtschaft 31 (1982 b), Nr. 3, S. 65-77.

Hagedorn, K.: Zur Politischen Ökonomie der Agrarsozialpoli- tik. - In: Die Zukunft der agrarsozialen Sicherung. - Loccumer Pro- tokolle 1 (1984 a), S. 77-129.

Hagedorn, K.: Drittes Agrarsoziales Ergänzungsgesetz: soziale Umverteilung oder „soziale Optik“? - Sozialer Fortschritt 33 (1984 b), H. 9, S. 212-214.

Kappus, W.: Solidarität auf dem Prüfstand. - ASG-Rundbrief 35 (1984), Nr. 2, S. 16-19.

Pfleiderer, K., Tenwinkel, E., Michels, R. und Schlagheck, H.: Weiterentwicklung der agrarsozialen Sicherung. - Angewandte Wissenschaft, H. 246. - Münster-Hiltrup 1981.

Plankl, R. und Neander, E.: Zur Schätzung der Einkom- meß in landwirtschaftlichen Betrieben. - Landbauforschung Völken- rode 33 (1983), H. 3, S. 125-137.

Schneiders, R.: Warnung vor sozialpolitischen Experimen- ten. - Deutsche Bauern-Korrespondenz 37 (1984), Nr. 3, S. 76 u. 77.

Buchbesprechung

W. Sohn: Versorgungssicherung als Argument in der Agrarpolitik - Ökonomische Analyse mit einer empirischen Untersuchung für die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Gemeinschaft. - Schriftenreihe des Bundesmini- steriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Reihe A: An- gewandte Wissenschaft, Heft 293. Münster-Hiltrup 1984. 314 Seiten und 27 Seiten Anhang, 84 Übersichten, 7 Schaubilder, 24 DM.

Obwohl die Agrarproduktion der Europäischen Gemeinschaft stärker gestiegen ist als die Nachfrage und auf vielen Märkten Überschüsse bestehen, wurde in der agrarpolitischen Debatte während der letzten Jahre verstärkt auf die Bedeutung der Versorgungssicherung hingewiesen. Dieses Ziel der Agrarpolitik ist grundsätzlich unumstritten. Meinungsunterschiede bestehen jedoch über die Kon- sequenzen für die erforderliche Protektion der inländischen Land- wirtschaft.

In der von Sohn vorgelegten Untersuchung, die im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten durchgeführt wurde, geht es um die Gestaltung der Agrarpolitik speziell im Hinblick auf das Ziel der Versorgungssicherung. Dabei wird anhand von Modellrechnungen überprüft, ob dieses Ziel sich auch bei vermindertem Außenhandelsschutz realisieren ließe.

Bei der Eingrenzung der Arbeit wird verdeutlicht, daß die Auf- gabe der Studie nicht darin liegt, Pläne für die Versorgung in ver- schiedenen Krisensituationen und unter Berücksichtigung organisa- torischer Probleme zu erstellen. Sohn befaßt sich vielmehr mit der Agrarproduktion zu Zeiten normaler Marktbedingungen und mit den Möglichkeiten der Versorgung bei Störungen des Außenhan- dels. Er überprüft dazu, bei welchen außenhandelspolitischen Kon- stellationen eine Versorgung aus allein inländischen Ressourcen er- forderlich ist, und es wird herausgestellt, daß es sich bei dem ver- sorgungsrelevanten Krisenfall um eine vollständige Unterbrechung aller Importe handelt.

Für die Ausstattung des Agrarsektors mit Betriebsmitteln ge- werblicher Herkunft unterstellt Sohn, daß diese Inputs auch während der Krise eingesetzt werden. Die Annahme mag aufgrund der Importabhängigkeit bei einigen Rohstoffen als sehr weitgehend erscheinen. Sie ist dennoch konsequent, wenn man wegen der be- grenzten Anpassungsmöglichkeiten beim Produktionsfaktor Kapital den gegenwärtigen Mechanisierungsgrad auch in der Krisensituation zugrundelegt.

Die ergänzend durchgeführte Analyse der jetzigen Importverhält- nisse sowohl für die EG als auch speziell für die Bundesrepublik ver- deutlicht, daß der betrachtete Importausfall neben der drastischen Verknappung pflanzlicher Fette eine spürbare Verminderung des Angebots an Frischobst und Gemüse sowie durch den Ausfall der Importfuttermittel auch eine Beschränkung der tierischen Erzeugnisse bedingen würde. Bei der Bilanzierung der für die Agrarproduktion benötigten Maschinen und gewerblichen Vorleistungen ergibt sich, daß für die Bereitstellung dieser Inputs in der EG genügend Produk- tionskapazitäten vorhanden sind; vorausgesetzt wird aber eine aus-

reichende Lagerhaltung für die aus Drittländern zu beziehenden Roh- stoffe.

Die quantitative Analyse des Problems der Versorgungssicherung sowie die Diskussion der Konsequenzen für die Preispolitik erfolgen in mehreren Schritten. Zunächst geht Sohn von der Produktion im Durchschnitt der Jahre 1978-1980 aus und erörtert, wie sich un- ter den derzeitigen Bedingungen eine Unterbrechung der Importe auf die Versorgung auswirken würde. Er unterstellt dabei für die pflanzliche Erzeugung unveränderte Anbauflächenverhältnisse, wäh- rend die tierische Produktion nach Maßgabe des verminderten Auf- kommens an Rohprotein eingeschränkt wird. Die Auswirkungen auf das Nahrungsangebot werden anhand des Aufkommens an Eiweiß, Fett und Kohlenhydraten aus der entsprechend reduzierten In- landsproduktion bestimmt. Die Modellrechnungen ergeben sowohl für die EG als auch speziell für die Bundesrepublik Deutschland, daß sich bei der Importunterbrechung ein nach ernährungsphysiolo- gischen Kriterien bestimmter Bedarf an Eiweiß, Fett und Kohlen- hydraten aus der inländischen Erzeugung hinreichend decken ließe.

Im folgenden Schritt überprüft der Verfasser für die Bundesre- publik die Auswirkung einer Preissenkung bei Agrarprodukten und geht dabei von einer Reduktion der Inlandspreise auf das Welt- marktiveau im Durchschnitt der Jahre 1978-1980 aus. Die Reak- tion der inländischen Erzeugung wird im Rahmen einer komparati- vistischen Berechnung aufgrund von Annahmen über die Preiselasti- zität des Angebots ermittelt. Um den Einfluß dieser Annahmen auf das Modellergebnis zu überprüfen, werden in einer zweiten Rechen- variante bei den meisten Erzeugnissen die Werte der Elastizität ver- doppelt; lediglich bei der flächenunabhängigen Veredlungsproduk- tion bleibt die Preiselastizität des Angebots konstant.

Die anschließend erneut durchgeführte Bilanzierung von Nah- rungsangebot und Nahrungsbedarf weist aus, daß eine grundlegende Gefährdung des Versorgungszieles bei der veränderten Preispolitik nicht zu erwarten wäre. In der Rechenvariante mit der hohen Preis- elastizität fällt die Versorgung mit Fett allerdings geringer aus als nach ernährungsphysiologischen Kriterien anzustreben ist. Für Li- nolsäure sowie einige Vitamine ist bereits bei niedriger Elastizität das Angebot aus der inländischen Produktion zu gering, um den Mindestbedarf zu decken. Sohn erörtert deshalb auch die Er- gänzung der inländischen Produktion durch Lagerhaltung von Kar- toffeln, Gemüse, Trockenmilchprodukten sowie Pflanzenfetten.

Außerdem wäre m. E. bei der Formulierung der Preisannahmen gerade für Milch eingehender das Problem der Preisverzerrungen auf dem Weltmarkt durch Handelshemmnisse und Exportsubventionen zu erörtern. Dabei geht es weniger um die Frage einer generellen Er- höhung der Weltmarktpreise bei liberalisiertem Außenhandel der EG; denn die Grundaussage der Studie, die Versorgungssicherung würde durch eine verminderte Protektion nicht gefährdet, ließe sich ja auch nach dem Preisanstieg aufrecht erhalten. Zu klären ist viel- mehr, ob die Preisverhältnisse bei den international gehandelten Produkten zu Lasten der Milch verzerrt sind und somit die Bewer-

PERSONLICHES
 ...ung der Milch nach Westma-
 nicht entspricht. Eine Vermeidung
 Blick auf die Versorgungs-
 erzeugung beziehen sich gegenwärtig
 Produktion durch mehr
 er verbunden über die Menge
 der Beitrag zur Versorgung ist
 Für die durchgeführten
 anhand eines agrarsozialen
 damit für den interessierten
 sind. Einige Rechenvarianten
 das man wohl Ziel und Geziel-
 kulationen vollständig verwerf-
 Bei eingehender Lektüre
 sowie zur Plausibilität erge-
 den Ergebnissen. Keineswegs
 rückgängige der Futtermit-
 Unterbrechung der Importe
 tierische Erzeugnisse die in
 nahmen zur Preiselastizität
 Bei der Analyse der tierischen
 beziehung allein zwischen Mi-
 stellt. Es erscheint jedoch un-
 men erheblichen Verzerrungen
 bei Milch um 67%, bei Schwein-
 Reaktion der Schweinehaltung
 bestandes eingeschlossen wird.
 Auch die Annahme der Ver-
 Senkung des Milchpreises pro-
 Frage, ob bei einer derart we-
 die Reaktion des Angebots er-
 ermittelt werden kann, kann
 eine Anpassung der Inlands-
 stellen Preiselastizität überhöht
 gen geleistet werden.
 Die Unterschätzung der In-
 duktion resultiert offensichtlich
 Problem der Verknappung
 Importunterbrechung, nicht die
 west zwar darauf hin, daß im
 dem Ausland, sich zwar die Pro-
 für die tierische Erzeugung
 die Verminderung des Anbau-
 portunterbrechung, um die In-
 lan und eventuelle Umstellung
 zuzugew. Dies erliegt jedoch
 Alfred Strödel
 Am 13. November 1984
 Metzger und Verleger
 und Autor, ein 60. Lebensjahr
 seiner Generation in freier Be-
 geistlich beeinflusst worden. Mit
 zum Militärstand herangezogen
 gezeit. Als Offizier der Luftwaffe
 die danach erforderliche Zeit
 lieherte Behandlung im
 journalistischen Ausbildung
 und Landwirtschaftslehre
 Dies wurde zunächst für ein
 Den hier befaßt er sich mit
 wiewegen Zeit, und erwarb
 leistungsfähige Agrarwissen-
 1947 die Chance bei der Landes-
 wesen, besetzt er verschiedene
 den Journalistenpapieren sowie
 dem persönlichen Risiko und
 Erziehung und Realisation